

vorliegen, aber wir haben es mit einer mangelhaften Musikalität zu tun, die sich entweder als Stummheit zeigt oder als Unvermögen, Instrumente zu spielen oder Noten zu schreiben. Die Störungen können mit anderen Sprech-, Hör- und Sprachstörungen in Verbindung stehen oder allein auftreten. Von Symptomen zeigen periodische Anfälle von Ataxie und Komorbidität, sowie ein unübersehbarer Zwang, alles, was man sieht, zu hören. Am häufigsten ist natürlich das Gebiet der Paramele und bietet die unglücklichsten Befragungen. So wurde bei einem vierzigjährigen Manne eine vollständige Phonopobie, d. h. eine Furcht vor Tönen, schon bei dem Klavieren seiner eigenen Tochter ausgelöst, und sogar Glöckchengläute wurde von ihm als im höchsten Grad unangenehm empfunden. Die meiste Bekanntheit besitzt dann das sogenannte Wahn- oder Wahn-lobie, die es gehört hat, nicht aus dem Kopfe will. Dadurch wurde einem jungen Manne, der krankhaft veranlagt war, Nacht für Nacht der Schlaf geraubt. Als Beispiel des „Hörwahns“ zeigt der brasilianische Arzt von einer Siamitin zu berichten, die bei jedem Schritte, das sie spielt, eine starke Furcht und ihr Repertoire nach Jahren eingetilt hat. Das eine krankhafte Verbindung zwischen Musik und Geist werden darf, haben wir schon an Herodes Prodikos, weshalb es wohl glaublich ist, daß eine junge, sehr sinnliche Witwe kein Spielen der „Geistlichen Geotil“ in Aufregung nach dieser Richtung hin geriet. Ein junger Mann, der infolge von sehr intensiven Leben auf der Violine für Organisationszwecke einen Krampfanfall bekommen hatte, litt später an Krampfanfällen mit häufigen Krampfanfällen, und ein Wasser beß das krampfartige Schen vor unangenehmen Tönen. Man sieht aus dieser Beschreibung, in wech' engem Zusammenhang die Musik mit dem Geistesleben und den Nervenregungen des Geistes steht.

Die Gefährlichkeit der Düngerarbeiten. Wir bemerken heute, daß mit Recht die Heiligkeit eines Ortes danach, ob vor den Häufen und auf den Straßen Düngerhaufen zur Verhinderung und zur Verbesserung der Luft beitragen. Aber die ganze Sache hat auch noch eine hygienische Seite, die nicht außer acht gelassen werden darf. Denn es entwickelt sich in den einzelnen Düngerhaufen eine faulende und eine Miasma, der man sich kaum eine Ahnung macht; Bakterien, Schimmelpilze, Nadeimpilze und Protozoen bilden in ihnen in mehreren Arten ein buntes Weltwunder. Natürlich ist es aber von großer Wichtigkeit, festzustellen, wie es in dieser Beziehung mit den auch für den Menschen gefährlichen Krankheitskeimern steht. Bekannt ist nach den Ergebnissen seiner Untersuchungen hierüber (Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten) gefunden, daß in gekügelter Erde sowie in reinem Dünger nach Sterilisation und genügendem Wasserzug die Krankheitskeime von Cholera, Typhus, Paratyphus, Diphtherie und auch des Bacillus coli, was paratyphus im Darm vorkommt, bei hygienischer Temperatur überleben, während sie nicht überleben, wenn darin spärlich vermischt. Für die Miasmaabfuhrer bedarf dabei der Schwung gar nicht einmal so sehr groß zu sein, da ihnen bei einem konzentrierten spärlichen Geruch schon verdrängte Düngerstoffe zum Fortkommen genügen. Ein sonderbares Verhalten zeigen die Typhusbakterien, denn ihre Vermehrung erreicht ihren Höhepunkt bei 18 Grad und äußert sich in der zweiten Woche oder später, wobei gleichzeitig kleinere Wachstumsformen der Bakillen zu beobachten sind. Einem außerordentlich günstigen Einfluß hat ein Zusatz von 2 oder 1 1/2 Prozent Kochsalz, namentlich für Cholera- und Typhusbakterien. Es ist sehr unangebracht für uns Menschen, daß letztere ihre bösartige Eigenheit beim Baden in Düngerflüssen während mehrerer Wochen beibehalten können, und zwar jetzt der Choleraausbruch durch die Mischung der Bevölkerung, Entschlackungsformen. Zum Schluß stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß die Theorie unbedingt ihre Verwirklichung hat, daß alle diese gefährlichen Mikroorganismen in Düngerflüssen und gekügelter Erde außerhalb unserer Wohnungen wachem können.

Für die Kühe.

Geläuter Rohrstroh. 12 bis 15 Stück gleich große Rohrstroßpfe werden gewählt, in lebendem, schwach gelbem Wasser gewaschen, in diesem halbtrocken getrocknet und zum Zerhacken auf ein Stroh gelegt. Wässerndes Rohrstroh (Lohnet man 1/2 kg jedes Stück wässrig, läßt es wiederholt durch die Reibschneidmaschine gehen, so daß es sehr fein wird, reibt 200 Gramm Butter mit ebensoviele geschältem, gewaschenem und ausgedrücktem Weizen in einer Kasserolle auf dem Feuer glatt, verbindet diese Masse mit Pfeffer, Salz, ein wenig gereinigte Weizenkörner und Reicht durch ein Sieb. Nun schneidet man von dem oberen Teil der Rohrstroßpfe eine Scheibe ab, höbt dieselbe mittelst eines Nadelstiches aus, füllt sie mit Sauce und bestreut den abgedrückten Rest durch ein feines Sieb. Reineinander in eine Kasserolle gepackt, gibt man ein Stück Butter, das mindestens ein Viertel des Rohrstroßpfe ist, und ein wenig Salz, einen halben Teelöffel Salz, Wasser, oder besser eine leichte Bouillon, einen halben Teelöffel Salz, einen halben Teelöffel Salz, einen halben Teelöffel Salz und macht die Brühe mit etwas Weizenstroh fertig.

Veringselkose. Drei Springe werden gut gewaschen, dann entküpelt und mit etwas Ziebel und Pfeffer feingewirgt. Drei bis vier ganze Eier, einige Kügelchen laurer Nüsse, eine kleine Lauge geriebenes Brot oder Semmel mit den Seigenen vermischt und so viel fette, gelochte, geriebene Kartoffeln darunter gemischt, bis der Teig fest genug ist, daß sich Klöße formen lassen. Erziehen werden in geriebene Semmel gefüllt und in brauner Butter gebacken.

Kaninchenfleisch. Zu dieser Suppe wird das Kaninchenfleisch in passende Stücke geschnitten, mit lauwarmem Wasser und Salz gewaschen, einige Zwiebeln, Knoblauch, eine Petersilienwurzel und ein Stück Butter hineingegeben und je nach dem Alter des Kaninchens 1 1/2-2 Stunden langsam gekocht, doch darf das Fleisch nicht zu weich werden. Der Suppe kann Weiß oder Ortes gefügt werden, so daß sie gebunden wird. Beim Anrichten kann ein frisches Eiweiß, feingehackte Petersilie oder etwas Muskatblüte hinzugefügt werden, was der Suppe nur zum Vorteil dient. Das Suppenfleisch ist zu heißen Kartoffeln mit einer Zwiebelauce zu essen.

Feinere Mittelungen.

Schlaggrüne, schlaggrüne Vorberäume bilden einen herrlichen Schmuck für die verschiedensten Plätze an und im Hause. Dies wird noch nicht genügend gewürdigt. Wenn man dabei berücksichtigt, wie wenig Ansprüche an Licht und Pflege diese gemäßigten Bäume stellen, dann begreift man nicht, daß nicht überall, wo nur ein Baum im Garten, im Treppenhause, im Wandsturz, auf dem Balkon usw. zur Verfügung ist, schon längst schlaggrüne gefällige dunkelgrüne Naturzierde und damit reiches Leben in die Situation bringen, zumal die ganzformten Kronen sich jeder Stütze und Form in Bau und Dekoration harmonisch einfügen. Um Enttäuschung aus dem Wege zu gehen, ist es natürlich notwendig, laublose, gesunde Bäume aus ganz reinen Zuchtquellen zu beziehen, und kann man da an erster Stelle das Weitzhaus J. C. Schmidt, Erfurt (Thümmerschmidt) mit gutem Recht nennen.

Waffenhaft sind die Angebote der verschiedensten Sorten Sprengpulver. Wer bei diesem Artikel aber nur auf möglichst billigen Preis sieht, der läuft sicher sehr leicht Gefahr. In Sprengpulver kauft man das Beste, was geboten werden kann und man wird sich überzeugen, daß das tatsächlich das billigste und vorzuziehende ist! Das Sprengpulver „Schneeblau“ in gelben Paketen ist in Qualität sicher eines der besten am Markte, es ist in den meisten Material- und Sprengpulverhandlungen zu haben.

Viele Waldschnecken beunruhigen auch die Bäume zum Wasser, diese ist nur für Waldschnecken, Wäldchen mit sonstige starke Zwickelungen zulässig, andere Waldschnecken werden durch die Bäume zu sehr angegriffen. Röhre, gelbe Säure, werden auf den Ragen usw. werden bei scharfer Behandlung sehr rasch dünn, fallen aus und der ganze Stoff wird vorzeitig abgemittelt und aufgebraucht.

Helles Horn schädlich für die Färbung. Um hellen Horn eine schützende Färbung zu geben, bereitet man ein Gemisch zu gleichen Teilen von getrocknetem Kalz, Petrolöl, Olivenöl und gepulvertem Gyps, reibt alles gut untereinander und gibt dann das Wasser zu, bis ein dünner Brei entsteht. Das fertig gefärbte Horn taucht man nun kurze Zeit in warme verdünnte Salpetersäure und legt es in kaltes Wasser, wozu es hierauf gut ab, bestreicht nach einiger Zeit die braun zu färbenden Stellen mit einem Brei durch einen feinen Reibebesen und läßt den Brei zum Eintrocknen oder länger, je nachdem die Färbung heller oder dunkler werden soll, darauf liegen. Nach dieser Zeit läßt man die aufgetragene Farbe mit einem weichen Pinsel ab, wenn sie färbt die Hände schwarz, wäscht das Horn und läßt es 8-10 Stunden liegen. Zuletzt poliert man mit Schmirgels- und Wiener Kalz. Das natürliche Aussehen wird nach einiger Übung erreicht.

Denkmaltauglichkeit und falsche Ernährung. In der Zeitschrift der Nr. 4 (1907) des Rotenbundesblattes für Schweizer Ärzte bringt Jung, Mitglied der kantonalen Untersuchungskommission, statistisches Material über Denkmaltauglichkeit der Reuten des Kantons Luzern und Umgebung. Er findet, daß es Orte gibt, in denen nicht einmal 30 Proz. der Geflügelzucht dienlich waren. Unter den Untauglichen wiederum waren 9-13 Proz. unweidmännlich bzw. schwachmüßig; den größten Prozentsatz stellt die ländliche Bevölkerung. Wie ist dies zu erklären? Im Untersuchungsgebiet fast bei den Bauern die Gänge besetzen, alle Milch in die Käsereien abzuführen, die Kinder aber mit Kalber und Schnaps zu ernähren. Daß bei einer solchen Ernährungsmethode eine Degeneration der Jugend eintreten muß, ist klar. — Auch in Deutschland läßt man da und dort Klagen über eine nicht einwandfreie Ernährung der ländlichen Bevölkerung, namentlich in der Nähe größerer Städte. Die geliebte gewonnene Milch wandert in die Stadt oder in die Käsereien und Käseereien, während die Jugend vielfach mit Kaffee, Kakao und Alkohol „erzogen“ wird; mit welchem Erfolg, beweist die Schweizer Statistik.

Viele Veste klagen, daß sie gar kein Glück hätten, sondern ihnen das Leben schwere und trübe Tage brächte, sie beanspruchten nicht um Glück, sie verlangten auch, das daß sie ein ungeliebtes ist, und wollen doch, daß die Sonne und Freude nach beiderhand liegen und ihre Wohnung der Menschen das ist. Viele haben daher selbst selber Schuld, wenn sie den Weg zum Glück nicht finden. Manche glauben glücklich zu sein, wenn sie reichlicher besitzen werden und das Streben danach läßt sie das Glück, was sie in den meisten Fällen tatsächlich besitzen, gar nicht genießen, sie besitzen hartnäckig auf das Glück, das sie für ihr Glück halten und übersehen dabei alles andere, was beizubringen sich als die vom Glück zurückgelassen und ziehen übertriebene Parallelen mit den nach ihrer Ansicht Glücklichen, vergessen aber die Differenz mit jenen zu vergleichen, auf denen wirklich das Unglück im schmerzlichen Hand läßt, sie verstehen nicht auch die Sonnenfelle in ihrem Leben herauszufinden, ihr Herz ist leer und unbefriedigt.



Nr. 24 Halle a. S., den 15. Juni 1907

Arbeitskalender für den Monat Juni.

Don. C. Nömer. (Nachdruck verboten.)

Wiedezucht. In der Tierzucht beginnt mit der Sommerfütterung eine neue Periode. Der rationelle Landwirt wird nicht aufs Geratewohl zu füttern, sondern die ihm zur Verfügung stehenden Futtermittel derart einteilen, daß sie den ganzen Sommer über vorrathen. Besonders erfordert die Sommerfütterung des Milchviehes große Aufmerksamkeit, da sonst leicht Mischfehler im Milchtrage eintreten. Für möglichst richtige Haltung des Stalles und Verteilung der lästigen Stallflöhe ist Sorge zu tragen; auch schütze man Zugtiere unzulässig gegen die Angriffe der Bremsen. Bei großer Hitze ist das Schwemmen der landwirtschaftlichen Haustiere auf die Gesundheit derselben von heilsamen Einfluß, und es sollte nach Umständen öfters vorgenommen werden. Dabei sind aber folgende Regeln zu beobachten: 1. Das Schwemmen der Tiere im erhitzen Zustande ist für die Gesundheit derselben von höchst nachteiligen Einfluß. 2. Das Schwemmen in schlammigem Wasser ist ebenfalls schädlich, da sich der Schlamm in den Poren der Haut festsetzt, wodurch die Hauttätigkeit gehemmt wird. 3. Der Aufenthalt der Tiere nach dem Schwemmen in zugigen Kotalen wirkt gleichfalls nachteilig. 4. Gut ist es, doch nicht unbedingt notwendig, wenn die Tiere nach dem Schwemmen mit Strohwäsche usw. richtig abgerieben werden. 5. Das Treiben der Tiere unmittelbar nach der Schwemme auf staubigen Straßen ist zu vermeiden. — Grünfütter ist dem Vieh nur frisch zu verfüttern und auf Reinhaltung der Futtertröge besonders zu achten. — An trügliche und fängende Schätze ist nur fräftige, gute Nahrung zu verabreichen. — Bei großer Hitze darf das Vorhandeln nicht ausgetrieben werden; dagegen ist ein öfteres Schwemmen derselben sehr angezeigt. — Die Zuchtfaun gefüttert und gepflegt werden.

Die heiße Jahreszeit wird bald dem Schweineerkauf, da und dort schon auftreten, weitere Verbreitung verschaffen. Allen Landwirten, die einen Notlauf im Stalle haben, oder in Gemeinden und Gegenden wohnen, wo der Notlauf einheimisch ist, sei dringend geraten, ihre Schweine durch einen Tierarzt der Schutzimpfung unterwerfen zu lassen.

Im Geflügelhofe läßt die Eierproduktion etwas nach. Wenn die warme Witterung zunimmt, so muß den Hühnern genügend Grünfutter gegeben werden. Die Ställe des Geflügels sind gut zu lüften und ganz besonders rein zu halten, da bei zunehmender warmer Witterung Ingeheuer leichter entsteht und sich rasch vermehrt. Die Märlücken, welche jetzt nach dem Geflügel gefordert werden, eignen sich am besten zur Zucht, denn sie legen fröhlich, die Späteren verwendende man zum Schlachten. Später als im Juni entschlüpfende Küken sind zur Ansicht nicht zu verwenden. Bei den Lege-

neriern als auch bei den Brutneriern achte man genau darauf, daß sich das von der Eige stark entwickelnde Lungeeier ferngehalten und bekämpft werde. Auch achte man darauf, daß das Milch- und Grünfutter nicht verdorben, faul oder schlecht sei, da hierdurch gefährliche Krankheiten entstehen.

Vogelzucht. Die fremdländischen Vögel nisten jetzt mit großer Eifer; es ist auch für die garten Arten jetzt der glückliche Monat, um die Jungen aufziehen zu können. Kanarienzüchter, welche im April eingeleitet haben jetzt den besten Monat, denn dieser ist der ertragreichste. Die früh eingeleiteten Hefen können jetzt, nachdem die dritte Brut beendet ist, ausgehoben werden. Die jungen Hühne läßt man bei den Vorkärgern.

Bienenzucht. Der Juni ist der eigentliche Schwarmmonat. Fallen die Naturwärme rechtzeitig, so sind diese den Kunstschwärmen oder Ablegen vorzuziehen. Die Bienen schwärmen bei einer Temperatur von mindestens 16° im Schatten. Der Bienenstand ist nun, bei warmen Wetter, von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr nicht ganz ohne Aufsicht zu lassen. Man halte den Beginn der Schwarmzeit die Wohnungen zur Schwarmmanahme stets penibel sauber bereit und achte auf das Kommen der Schwärme. Sichere Anzeichen dafür gibt es kaum. Daher aufpassen! Mancher Schwarm zieht unbeachtet hinaus in die Ferne. Zeigt ein Schwarm Neigung zum Durchbrechen, so ist ein kalter, feiner Wasserstrahl sehr dienlich. Eiderer jedoch ist, einen Spiegel bereit zu halten und diesen dem Sonnenlichte so zuzuwenden, daß die zurückgeworfenen Strahlen auf den Schwarm fallen. Er setzt sich alsdann baldigst. Die Tageszeit, in welcher Schwärme fallen, ist gewöhnlich von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung. Nachschwärme bilden sich weniger an Zeit und Witterung. Die abgegangenen Schwärme fange man erst dann ein, wenn sie sich ordentlich gesetzt haben. Ist beim Schwarm die Königin verloren worden, so kehren die Schwarmbienen bald wieder in den Mutterstock zurück. War die Königin alt und unglücklich, so liegt sie auf der Erde in der Nähe des Stalles bei einem Häufchen Bienen. Sie wird tot sein. Nach 9 bis 11 Tagen kommt der Schwarm mit junger Königin wieder, ist aber dann stärker und wertvoller. Zu viele und schwache Schwärme werden vereinigt, denn gute und starke Schwärme sind wertvoller als eine große Zahl schwacher. Dies gilt besonders dem Anfänger. Bei günstiger Witterung füttere die jungen Schwärme. Sie werden nicht im Hause geführt, erzeugen Arbeitsbienenzellen und keine Drohnzellen. Geben den Schwärmen keinen zu großen Raum ein. 5 bis 6 Ganzrahmen genügen in den meisten Fällen. Sind diese ausgebaute, dann wird der Raum erweitert. Nehen die Naturwärme, dann ist jetzt die Zeit da zum Verstellen der Kunstschwärme. Bei reichlicher Honigtracht werden die gefüllten Waben gesäubert, damit die Bienen nicht ohne Arbeit bleiben. Bei geschwächerten Waben erhalten die Bienen zum Füllen zu.

Red und Verlag von E. Kutschbach — Verantw. Redakteur: Hann Schmidt, beide in Halle a. S.



Forstwirtschaft. Im Walde beginnen jetzt schon einzelne Säunen zu reifen, in erster Linie der Nadelnarten, welcher vorzüglich abzufressen und zu sammeln ist. Die Nadeln bedürfen auch in diesem Monat der nötigen Pflege, des Jätens, der Begießung und der Beschirmung bei anhaltend trockener Witterung. Auch in den Kulturen sind Unkräuter und Gras vorzüglich zu entfernen. Zur Bestandspflege sind Düngvorrichtungen, Kantenrunden und Troadenlungen vorzunehmen, die gleichzeitig in Verbindung mit der Strodung sowie Aufbereitung von Dürrhölzern als Fortbewegung anzusehen sind. Als Nebemerkung kam das Anlaufen der Fischen zur Holzbereitung sowie Sammeln des Harzes bei Fichte und Schwarzföhre betrieben werden. Dem Forstschütz ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gilt hier das bereits im Mai über die Vertilgung von Schmetterlingen, Mäusen und Käfern Gelegte.

Jagd. Der Monat Juni bringt in allen Staaten, mit Ausnahme Oldenburg, Hohenzollern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, -Strelitz den Anfang der Reijagd. In letzteren fällt der Anfang auf den Juli, was gewiß nur vorübergehend ist, da zu dieser vorgeschrittenen Jahreszeit sich jeder Bod in guter schaubarer Verfassung befinden wird. Im Jähren, wo die Monate April und Mai nassfalt und rauch sind, macht das Verdrängungsgeschäft bei dem Wilde nur langsame Fortschritte, das Wild heilt sich nicht so bald von den Entgehrungen aus, deren paratäisches Leben im Tierkörper in Verbindung mit dem Verdrängungsgeschäft starke Ansprüche an den Eiweißgehalt der Säfte des Körpers stellt und zu einer Zeit, wo das Wild durch die Wintertraper geschwächt ist, doppelt schwer ins Gewicht fällt. Daher lasse sich jeder brave Weidmann und überhaupt jeder ökonomisch denkende Mensch zur Nächstschur dienen, nur den roten Bod zu strecken, da nur dieser gut bei Wildbret und vollständig frei von den elckastischen Entgehrungen ist. Im Monat Juni setzen auch noch viele Geisen, die später zum Beschlag gekommen sind und hat der Jäger auf größtmögliche Hude im Revier zu sehen. Den Fischen, die die Nehrste reifen, hat er tünftlich zu Webe zu gehen und ganz besonders hat er die auf die Wägen ausführenden Wechse des Neuhelms nach der nürdlichen Drählingende des Wilderers abzukupieren, die dieser besonders im Monat Juni, wo alles dicht und undurchsichtig belaubt ist, auf Wehe fängt.

Fischzucht. Der Fischzüchter lasse jetzt, besonders bei Nimmeltischen, die Zuchtgräben öfter und damit sich dieselben nicht verstopfen und der Wasserstand im Teiche unter das Normale herabfällt; Schlamm kann, wo nötig, angefangen werden. Das Waschen und Weiden von Vieh um, bzw. in den Teichen ist streng zu verbieten. Es läßt sich Weisfisch, Rotauge, Karpfen, Barben, Karsausche, Grundling (noch bis Johanni), Wels, Schleie streicht. — Schonzeit für Karpfen, Schleie, Wels, Waller, Schelpe. Der Hering kommt an. Die Fische jagen jetzt ihre Nahrung meist an Ufer (daher das Vieh von den Teich- und Uferändern abhalten). Schwachhaft sind Aale, Forellen, Lachse, Rentlen, Kutten und Saiblinge, vorzüglich die Strebte. Fischfang am ergiebigsten bei feuchtem Wetter und wenn es oft gewittert. Angelfischerei. Man fohert mit kleinen Nussläsern an den Roggenähren, den roten Käfern an der wilden Rose Rosa canina, den Käfern und Würmern an den Weiden- und Orleblüthen, mit Fleischwürmern die kleinen Fische, mit Blutrotaugen, Glritze, Aant — letzteren sowie den Dickkopf auch mit Kirchen —, mit Regenwürmern Aal und Flußbarsch, mit kleinen Fischen Hechte, mit Fliegen, Insekten, Heuschrecken die Forelle.

Landwirtschaft.

Wann ist die Weide zu mähen? Die meisten Gräser und Kräuter haben ihre größte quantitative Entwidlung bei relativ hohem Futtermittel, wenn sie eben in der Blüte stehen oder unmittelbar vor dem Beginn derselben; nur sehr wenige noch bei vorgeschrittenem Alter. Wann liegt es allerdings bei Weiden bei, bei der gewöhnlich in Betracht kommenden Arten einer Weide fünf 10 Wochen, selbst noch mehr auseinander. Man muß deshalb die erst- und letztblühenden Arten und

die Senke ansehen, wenn die Zeit gekommen ist, wo die Weide in der durchschnittlich größten Futtermenge bei relativ hohem Futtermittel angelangt ist. Nichts ist verfehlter, als für diesen Zeitpunkt ein Datum anzulegen zu wollen, denn die Futtermittel ist kein Produkt der Zeit, sondern das Produkt einer gewissen Menge von Licht, Wärme und Wasser und Nahrung. Zu guten, feuchten, zugleich warmen und nassen Jahren wird dieser Zeitpunkt erheblich früher eintreten als in trocknen, sonnenarmen und kalten; auch der Unterchied wird für den Zeitpunkt der Weide schwer ins Gewicht fallen, ob Spätkälte die ersten Knospen zerstört und erschüttert auf den ganzen Organismus der Pflanzen einwirkend haben oder nicht. Es ist deshalb wohl das Beste, die Frage des Mähens an die Witterung, gewissermaßen an die Zeit der reifen Frucht auf der Weide vorzunehmen und für diesen Zweck am geeignetsten anzusehen. Die Kräuter eignen sich schlecht für diesen Zweck. Ihre Blütezeit dauert sehr lang, bei einem Individuum oft mehrere Wochen.

Die Wertbestimmung des Weidenheues ist ein wichtiger Faktor für die Festlegung und Rentabilität der Fütterung, trotzdem wird derselbe, besonders von Konsumenten, bei weitem nicht gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Man begnügt sich meistens damit, festzustellen, ob ein Heu die ihm zukommende feste Farbe und den bekannten Geruch besitzt, ob es gut getrocknet ist und nicht faulst. Diese Faktoren sind unzulänglich zu bestimmen, aber sie reichen bei weitem nicht aus, um festzustellen, welchen Futtermittel und hygienischen Wert ein Weidenheu besitzt.

Bei Anlage einer Dauerweide zur Gewinnung von Trockenfutter ist es nicht richtig, den Graswuchs mit Heu zu vermischen und beides gemeinsam auszuheilen. Hierdurch wird eine gleichmäßige Verteilung der Nährstoffe, die die Weiden liefern, da verlohren sein, da die Weiden, die Gräser, sehr erschwert. Um dieser Forderung gerecht zu werden, las man den Heu zuerst aus, erget denselben unter und dann erst wird die Graswuchs geerntet. Weidet die Graswuchsmischung nicht nur aus Weiden, sondern auch aus Kleintanen, so müssen auch diese noch getrennt ausgeteilt werden. Den Heu soll man nicht rei werden lassen, da einmal hierdurch den Boden zu viel Nährstoffe entzogen werden, kann aber auch durch die lange Ferkaltung die Aere- und Graswuchsen leiden. Ein gesünderer Verlauf des Futtererhebes, bzw. der Weide, wird am besten dadurch erreicht, daß man den Heu kurz nach dem Erntestrich mäh, wodurch der Unterstau Luft und Licht verfehlt wird.

Bei der Gründung ist die Anwendung von Salzen oft von großer Bedeutung. Die übliche Entwässerung der Gründungsgräben macht das Unterfließen derselben oft zu Unmöglichkeit. Hier empfiehlt es sich, die Wägen mit einer kleinen Menge Salzwasser zu versehen, wodurch das Unterfließen bedeutend erleichtert wird. Schädliche Tiere, besonders Entgehrer und Drahtwürmer, kann man ebenfalls durch Uebermalen der Flächen ganz oder teilweise vertreiben, da der Boden durch die schweren Salzen hart verbleibt und den Tieren der Aufenthalt in demselben erschwert oder gar unmöglich gemacht wird.

Auser Haus- und Zimmergarten.

Ein bindiger Boden, der durch häufiges Gießen leicht verdorbt wird, sollte eigentlich für gärtnerische Kultur, namentlich für Fernoch, gar nicht verwendet werden, oder sollte wenigstens durch Entwässerung und durch Sand- und Humuszufluß verbessert werden. Hier wichtig eine Freude an der Gärtnerei haben will, der sollte sich vor schweren Lehmböden fern. Sand, Humus, Gipspulver und Kompostieren, sind die vier Elemente der Gärtnerei und namentlich der Fernochzucht.

Die Wästen des Altkeders verwenden, wenn sie verbleiht und Samen ansetzen, sehr viel Kräfte des Baumes. Sobald sie ihre Schönheit verlieren, sollten sie weggeschritten werden. Das wird der Wäste des nächsten Jahres sehr zu Gute kommen.

Der Apfelstecher. Es sind zwei kleine Nussläser, die sich im Frühling und Sommer ungeren Ostblüthen lässlich zeigen, der eine ist purpurrot, der andere gelbbraun, jeder 6,5 Millimeter lang. Von Anfang Juni an legen die Wästen mehrere Eier hinter die Apfelblüte, auch die Birnen und Aprikosen, bereit, die erst ein Eibäckchen bohren, die Eier hineinlegen und wieder zudecken, so daß von außen nichts zu bemerken ist. Nach einigen Tagen schlüpfen aus den Eiern Larven, die sich bis zum Anknäuen und von diesem wieder nach außen streifen. Die Larve ist junges, gerunzelt, gelbbraunweiß mit gelbbraunem Kopf, im Beginn ihres Lebens mit Fäden versehen, die sie hinter die Apfelblüte, welche die Larve beim Kriechen freisetzt. Von Ende Juni an fallen dann die angeknäuelten, noch mit den jungen Larven versehenen jungen Fische ab, die Larven schlüpfen aus und verpuppen sich in der Erde, um im nächsten Frühling als Käfer zu erscheinen. Das beste Vertilgungsmittel ist Aufsammlen aller abgefallenen Fische und Vernichten derselben, eventuell bei härteren Kulturen der Käfer Nussläser derselben auf untergelegte Fische.

Ambrönuertes Holz für gärtnerische Zwecke. Es ist für Frühbeeten und Gewächshausbauten zu verwenden, empfiehlt sich ebenfalls die Imprägnierung der betreffenden Gegenstände selbst. Erstens werden die Hölzer durch ein solches Verfahren kurligefalt, probe und lassen sich mit Schindeldurchdrungen nur sehr schwer bearbeiten. Nimmt man die Imprägnierung jedoch nach gelinderer Behandlung vor, etwa indem die Durchdringung durch Wasser hindert, so erreicht sich das Holz, welches bei der Herstellung der Schindeln sehr schmal wider aus. Zur Fensterputzen sollte man darum immer Ficht-pine-holz verwenden, welches sogar billiger kommt und alle guten Eigenschaften besitzt. Zur Im-

prägnierung von Hölzern sollte man nur greifen, wenn diese in die Erde eingelenkt werden sollen, wie z. B. Baumstämme und Pfosten; für diese hat das Besprechen allerdings unzulängbare Vorteile.

Weinbau und Kellerwirtschaft.

Galtbauweise der Webspähle. Wenn man Rebspähle mit einprozentiger Kupfernitratlösung (1 Liter Kupfernitrat auf 100 Liter Wasser) gegen Fäulnis dauerhaft machen will, so soll das Holz möglichst nicht grün sein. Die weniger Erfolg löst sich wohl auch schon trocken gewordener Weidenholz, wenn es ungenügend unter diesen Umständen, aber die betreffende Fäulnisföhre von dem Wästelchen des Holzes her gemacht werden und, wenn möglich, eine Zeit lang fest erhalten bleiben. Zu gelagerten Wästelchen liegt die Imprägnierungslösung nicht oder mangelhaft in die Pöge; es ist daher besser, solches Material der Länge nach ganz in die Flüssigkeit zu legen. Am vorzuziehen dürfte indes für gelagerte Weidenholz ein etwa 1/2 Meter hoher Kerosinblech sein. Derselbe behaltende Wästelchen müssen jedoch vor der Verwendung einige Monate lang der Luft ausgelegt werden, damit der Kerosinblech verschwindet, welcher sich leicht den Stämmen mitteilt. Das Aufhängen der Kupfernitratlösung ist bei ungenügender Wästelchen ein zureichendes als bei geeigneten und kann noch dadurch verbessert werden, indem man die Wästelchen während des Imprägnierens der Sommerwärme aussetzt. Schwache und besonders gelbliche Hölzer müssen zu diesem Zweck aber stark gelagert werden, damit sie sich in der Sonne nicht krafft ziehen.

Feuereue. Wird welche Weinstöcke mit Zuckermehl gesüßt, so tritt gewöhnlich während der Gärung ein und man erhält ein sehr gutes, weinähnliches Getränk. Auf den festgestellten Zuckermehl nimmt man 10 bis 15 Liter Feue. Das Zuckermehl kann selbstverständlich verschieden stark gemacht werden. Je mehr Zucker verwendet wird, um so stärker wird der Wein. Man in dieser Weide doch immer nur gereinigtes Getreide, das heißt, so nimmt man 10-12 Liter Gramm Zucker auf den festgestellten Wästelchen. Selbstverständlich kann hierbei ein Teil des Zuckers durch Rosinen oder Weingeist ersetzt oder der Wein durch Leinen stärker gemacht werden. Auch muß man, da die Feue zu wenig Säure und zu wenig Geruchstoff enthält, beide Bestandteile und zwar auf den festgestellten Wästelchen 200 bis 300 Gramm Weinsäure und 10-15 Gramm Natrium salzen, was an besten gleich vor der Gärung geschieht. Es ist besonders dann wichtig, gleich Säure zuzusetzen, wenn Roh- bzw. Reingewinn verwendet wird. Die Weinstöcke, der man pro Hektolar zu verdrängen Weiden zur Verbesserung der Gärung 80 Gramm Treßsäge zusetzt, muß gut und nicht zu alt sein.

Forstwirtschaft, Jagd und Hundezucht.

Die Hürde. Die Aufzucht von für die Landwirtschaft unzulänglichen Gräben mit Fischen wird als höchst rentabel empfunden. Allein es gibt ständige Gärten und Wädenarten, auf welchen diese Hürde gar nicht gebräut, nur nimmerliches Wachstum zeigt oder reist nicht. Es sind diese hohen, dem Sturmbaum ausgelegte Kagen, Schindeldünen und besonders fruchtbar trecken Wästelchen mit Kalkboden. Hier wird die Fische mit ihren hangenden Benutzungen, lichten Benetzung und Benetzung leicht vom Sturm getrieben, vom Schnee gebrochen oder sie verrotten schon in der Jugend in dem dünnen, feinen Kalkboden. Zur Benetzung solcher Kalkgehänge und höher, dem Wind ausgelegter Kagen und zur Benetzung der Schindeldünen eignet sich nur ein vorzüglichster Feue, denn die eigentliche Feime daselbst sind die Wägen und die Karpfen, in welchen sie bis über 2000 Meter Meereshöhe emporkriecht. Die Hürde teilt den Kalkboden, geestigt am besten im Lichte in freien, lichten Gärten, ist unempfindlich gegen Frost und leidet nicht vom Sturm und Schneeeis, da sie dünne Zweige und Benetzung besitzt und im Herbst die Aabeln abwirft, somit nicht wintergrün bleibt. Ihre Wurzeln dringen zwischen den Spalten der dünnen Kalksteinen in die Erde und finden so Halt und Festigkeit gegen Sturm und Erdbeben.

Die Hakenföhren. Die Hürden sind von 23 bis 25 Tage und die jungen Weiden von 23 bis 28. aus. Wenn sie sich von der Schale frei gemacht haben, nimmt man sie und legt sie in einen innen mit flonell ausgelegten Kasten, trägt diesen in einen geeigneten Raum und läßt die Tiere 24 Stunden ohne Nahrung, denn das Eigelb, das sich noch im letzten Augenblick in ihnen Kropfen eingepogen hat, genügt auf 30-45 Stunden zu ihrer Nahrung. Späterhin kommen dann die Kalkstein mit ihrer Mutter in einen Kalkgehänge.

Tier- und Geflügelzucht.

Gegen Kalkstein bei Hühnern. Nachdem die Vögel durch Geruch mit Schwefelwasserstoff gewaschen ist, wird dieselbe abgewaschen und dann mit Karbol, oder Weinsäurelösung nachweislich eingeweicht (1 Teil Karbol auf 30 Teile Schwefelw., 1 Teil Petroleum auf 3 Teile Teil).

Im Blattläuse zu vertreiben. Gibt es eine gute Weide von Mitteln. Es schlagen oder feineswe immer alle ein. Die Pflanzen mit Wasser besprüht oder in dieses eingetaucht und nachher mit Holzasche bedeckt, soll die Blattläuse vertilgen. Ferner wird folgendes Verfahren sehr empfohlen: Man hole sich einen Aufzug von einem Teile Ase und zwei Teilen Zinkstannpulver mit 30 Teilen kaltem Wasser und besprühe mit demselben die von den unzulänglichen Tieren befallenen Pflanzenstelle. Uebertragen ist eine mit Seifenwasser vermischte Quast-Abföschung ebenfalls zu empfehlen, die man auch mit dem Wägen mit einer Jöhlung fast best von gutem Erfolg begleitet gewesen ist.

Gesundheitspflege.

Eßig als Heil- und Nahrungsmittel. Personen, die wenig Eiertroster im Hute haben und daher zu Eiertroster neigen, sollen den Eiertroster ein Eßig voll reinen Eiertroster zusetzen, und mit Wasser wasch, Eßigen waschen, die mit Eßig zubereitet werden; daher Salat Eßigarten, saure Eßigen, wo Eßig befeuchtet wird.

Gegen Unterleibschmerzen. Ein 2 Meter langer und 1/2 Meter breiter Handtuch wird über die Fische ausgebreitet. Der feine Teil wird in kaltes Wasser getaucht, gut ausgewaschen und dann so um den Unterleib gewickelt, daß die trockene Hälfte den ganzen Tag bedeckt. Diesen Handtuch macht man jeden Abend. Am Morgen nimmt man ihn ab und reibt den Unterleib tüchtig trocken.

Die Größlichkeit der Tuberkulose. Während man früher bei Ansicht hatte, daß die tuberkulösen Reime schon vor der Geburt auf das Kind übergehen könnten, so daß im wahren Sinne von einer Vererbung der Tuberkulose die Rede sein mußte und somit die Kinder Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den Eltern auf das ungeborene Kind im allgemeinen die Fälle von Tuberkulose, früher oder später, dem Unterlage gewickelt wurden, sind nun jezt mehr und mehr die gegenteilige Ansichnung vertreten. Auf Grund von Untersuchungen an Mutter und Kind hat Hoff nach seinen Untersuchungen im "Archiv für Gynäologie" einwandfrei festgestellt, daß der Uebertrag des Reimes der Tuberkulose oder der Koch'sche Bazillen von den